

hatte Rosenbergs Bericht ergab einen erfreulichen Ueberschuss. Der Mitgliederbestand hat sich auf der bisherigen Höhe erhalten. Bei den Neuwahlen machte sich ein Erfolg herden im vergangenen Jahre verschiedenen dritten Vereinsvorsitzenden, Herrn Heinrich Barth, nützlich, dessen legendärer Tätigkeit dankbar gedacht wurde. Als Vorsitzende werden auch im neuen Jahre tätig sein die Herren Oberpostassistent Weidbrodt als erster, Stadtrat Pleischmann als zweiter, und als dritter wurde neu gewählt Herr Gutsbeiliger Schwarze-Gottemith. Nachdem sich der erste Vorsitzende noch über die allgemeine Parteilage verbreitet und Vorschläge für erfolgreiche Weiterarbeit gemacht, folgte seitens eines Mitgliedes Vortrag über das epochenmachende Werk Daniel Frymanns: „Wenn ich der Kaiser wär“ —, keine Jubiläumsgabe, wie der Vortragende darlegte, aber ein Buch, diktiert von der Sorge um die deutsche Zukunft und von der Liebe zu Krone und Volk. Frymann, hinter welchem Namen sich ein jedenfalls sehr hochgestellter Mann verbirgt, weist auf das bedenkliche Ergebnis unserer gegenwärtigen Regierung hin, die Ungleichheit aller, und weist unserm Volke durch äußere und innere Kämpfe den Weg zu endlichem Frieden. — Wichtigen im neuen Jahre immer mehr Männer an der Arbeit des Reformvereins Interesse finden!

— Aus Anlaß des Kaiser-Jubiläums ist im Geschäft des Dekorateurs Herrn Hermann Billing, Schulstraße, eine geschmackvolle und sinnige Schaufenster-Decorations zu beschließen, worauf auch an dieser Stelle hingewiesen sei.

— Gewarnt wird vor einem Schuhwaren-Schwindler, der in verschiedenen Orten Deutschlands aufgetreten ist. Er ließ sich je ein Paar Schuhe nach einer kurz vorher gemieteten Wohnung bringen und übergab dem Boten einen Brief, der das Geld enthalten sollte. Der Inhalt des Briefes war wertloses Papier. Der Schwindler hat sich dann immer noch rechtzeitig aus dem Staube gemacht.

— Falsche 20 Mark-Scheine mit dem Datum des 21. April 1910, der Nummer G 3192286 und dem Kontrobuchstaben B sind im Umlauf. Die Reichsbank hat für den Nachweis des Fälschers eine Belohnung von 3000 Mk. ausgesetzt.

— Die Post holt abzusendende Pakete aus der Wohnung ab gegen eine Gebühr von 10 Pf. für jedes Paket. Die Abholung erfolgt durch die Paketbesteller. Anträge können schriftlich mit unfrankierter Postkarte oder durch Fernsprecher Nr. 487 gestellt werden.

— Seit einiger Zeit ist die kgl. sächsische Staats-eisenbahnverwaltung damit vorgegangen, dem Schnellzugverkehr dienende Personenwagen mit künstlerischen Photographien landschaftlich oder städtebaulich besonders bemerkenswerter Ansichten aus ihrem Verwaltungsbereich auszustatten. Die Bilder sind in den Wagen in ähnlicher Weise verteilt wie dies seiner Zeit bei den auf der Hygiene-Ausstellung in Dresden 1911 und auf der Internationalen Ausstellung für Reise- und Fremdenverkehr in Berlin 1911 ausgestellten sächsischen Winterportwagen der Fall war. Zunächst sind verhältnismäßig 20 Durchgangswagen ausgestattet worden, die auch lange außer-sächsische Strecken durchlaufen, wodurch die Kenntnis der Natur- und Landschaften Sachsens einem großen Kreise auch von fremden Reisenden vermittelt wird. Jedes Wagonbild ist mit drei Bildern, jedes Halbmodell mit einem Bilde versehen worden, so daß in jedem Wagon 22 verschiedene Bilder untergebracht sind. Bei der schwierigen Auswahl der Bilder sind alle Bandstellen Sachsens und außer Berufsphotographen auch Liebhaberphotographen herangezogen worden. Der Versuch dürfte fortgesetzt werden. Die mit polierten Holzrahmen versehenen und in der Hauptkammer unter den Gepäckneigen angebrachten künstlerischen Photographien haben eine Bildgröße von 17,5 : 29 Zentimeter. Sie sind in den Kunstsalons der Firmen Renke & Ostermayer und Oskar Bohr in Dresden sowie vom Lehrer Othard in Coswig ausgeführt worden. Es ist zu hoffen, daß die beträchtlichen Mühen und die nicht unerheblichen Kosten, die für den Bildschmuck aufgewendet worden sind, durch den Erfolg belohnt werden und daß die angehenden Bildnisse dazu beitragen, Sachsen als schönes Reiseland immer mehr bekannt zu machen.

— Das königliche Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 28. Mai 1913 der Gewerbe-Kammer Dresden einen Betrag von 300 Mark bewilligt, der zu Beihilfen an bedürftige und würdige, die sächsische Staatsangehörigkeit besitzende Handwerker und Handwerksgehilfen in ihrem, die Kreisbauhauptmannschaft Dresden umfassenden Bezirk zum Besuche der Internationalen Hausbauausstellung in Leipzig verwendet werden soll. Ausführlich begründete Besuche um Gewährung einer solchen Beihilfe sind an die Gewerbe-Kammer in Dresden, OststraÙe 27 I zu richten. Die Gesuchsteller haben ihre Bedürftigkeit und die sächsische Staatsangehörigkeit nachzuweisen.

— An manchen Wegen der Umgebung sieht man leider schon wieder häufig wie das Getreide niedergetreten ist, wodurch den Bestyrern nicht unbedeutender Schaden zugefügt wird. Beim Suchen von Blumen sollten Kinder und Erwachsene vorsichtiger sein und mehr Rücksicht auf das Getreide nehmen. Unwahrlich wird von Feldbestyrern hier-über geklagt. Beiläufig sollte man sich auch merken, daß solche Beschädigungen strafbar sind und für die Kinder die Eltern verantwortlich sind.

— Wie aus dem Inseratenteil vorliegender Nr. zu ersehen, hält der Bezirksobstbauverein Nießa und Umgebung morgen (Sonntag) im Hotel Kaiserhof eine Versammlung ab, in welcher der Geschäftsführer des Landesobstbauvereins, Herr W. Lindner-Dresden, einen Vortrag über die Obstverwertungsgenossenschaft für das Königreich Sachsen halten wird. Diese Genossenschaft bezweckt, das von den Mitgliedern

entweder auf eigenem Grund und Boden erzeugte oder pachtweise geerntete frische Obst mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes zu verwerten. Nach wiederholten Beratungen ist man dahin übereingekommen, diese Genossenschaft auf möglichst breiter Basis aufzubauen und auch den kleineren Obstzüchtern die Vorteile der Großzüchter zu verschaffen. Beim Betrieb von inländischem Obst beobachtet man häufig eine allzu willkürliche Preisgestaltung seitens der Wiederverkäufer auf der einen Seite, auf der anderen eine gleichmäßige und feste Geschäftslage durch das gemeinsame Angebot ausländischer Lieferanten. Diese haben außerdem für sich den Vorteil der billigeren Erzeugung und Verfrachtung. Ein gewisser Ausgleich kann hier geschaffert werden durch Verminderung der Betriebskosten, durch bessere Sortierung, durch gemeinsames Angebot größerer, gleichartiger Massen und durch rechtzeitige Lieferungsabschlüsse zu einheitlichen Preisen, so für Secrenobst, bestimmte Äpfel- und Birnenforten und Jall- bzw. Mostobst. Bei genügendem Zusammenschluß wird man mit der Zeit auf die Preisbildung einen gewissen Einfluß erlangen und durch engste Fühlungnahme der Obstzüchter mit der Marktlage und unter sich werden auch zielbewußter Verbesserungen im Obstbau durchgeführt werden können.

— In dem Strohhofen beim Restaurant „Feldschlösschen“ wurden heute früh die zwei Säcke Wehl, der Firma Kaffis gehörig, gefunden, die vor 14 Tagen aus einem Speicher gestohlen worden waren. Die Auf-findung der Säcke geschah gelegentlich des Besuchens des Feimens nach Leuten, die etwa in ihm genächtigt haben könnten.

— Das königliche Ministerium des Innern ist den Vorschlägen des Landesausschusses für Krüppelfürsorge wegen der Aussetzung von Prämien für handwerkliche Ausbildung von Krüppeln allenthalben beigetreten und hat bestimmt, daß die Einrichtung sofort in Kraft treten soll. Die Durchführung der Einrichtung ist in der Hauptsache den Vorständen der einzelnen Krüppelfürsorgeanstalten überlassen worden. Für die Verwaltungsbezirke der königlichen Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen hat sich insbesondere, wie uns mitgeteilt wird, der Vorstand des eingetragenen Vereins Krüppelhilfe (Geschäftsstelle in Dresden, Albstadt, Albrechtstraße 16) bereit erklärt, den beteiligten Handwerksmeistern in jeder Beziehung beratend zur Seite zu stehen. Anträgen würden deshalb an die genannte Geschäftsstelle zu richten sein. Die Voraussetzungen für das Antragsstellen der Prämien bildet ein ärztliches Zeugnis über das Ergebnis der vor der Unterbringung in die Lehre vorzunehmenden Untersuchung, die sich hauptsächlich darauf zu erstrecken hat, ob sich der betreffende Krüppel überhaupt zur handwerksmäßigen Ausbildung eignet und diesfalls, welches Handwerk als für ihn geeignet erscheint. Die erforderliche ärztliche Untersuchung und die Ausstellung des Zeugnisses wird der Vorstand des eingetragenen Vereins Krüppelhilfe für Krüppel aus den Bezirken der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen kostenlos vermitteln. Auch wird er die während der Lehrausbildung in bestimmten Zwischenräumen erforderlichen ärztlichen Untersuchungen der Lehrlinge unentgeltlich vornehmen lassen. Die Erlangung der Prämien nach beendeter Lehrzeit ist davon abhängig, daß ein Nachweis über die erfolgte Ausbildung zur Erwerbsfähigkeit beigebracht wird. Dieser kann in dem Zeugnisse über die mit Erfolg abgelegte Gesellenprüfung bestehen, nach Befinden aber auch auf andere geeignete Weise (zum Beispiel durch Sachverständigenurteilen) erbracht werden. Das Antragsstellen der Prämie und ihre spätere Bewilligung seitens des königlichen Ministeriums des Innern wird auf entsprechenden Bericht des Vorstandes des eingetragenen Vereins Krüppelhilfe durch den Landesausschuss für Krüppelfürsorge vermittelt werden. Dabei hat sich der Vereinsvorstand über die Höhe der Prämien von Fall zu Fall gutachtlich auszusprechen.

— Das königliche Ministerium des Innern ist den Vorschlägen des Landesausschusses für Krüppelfürsorge wegen der Aussetzung von Prämien für handwerkliche Ausbildung von Krüppeln allenthalben beigetreten und hat bestimmt, daß die Einrichtung sofort in Kraft treten soll. Die Durchführung der Einrichtung ist in der Hauptsache den Vorständen der einzelnen Krüppelfürsorgeanstalten überlassen worden. Für die Verwaltungsbezirke der königlichen Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen hat sich insbesondere, wie uns mitgeteilt wird, der Vorstand des eingetragenen Vereins Krüppelhilfe (Geschäftsstelle in Dresden, Albstadt, Albrechtstraße 16) bereit erklärt, den beteiligten Handwerksmeistern in jeder Beziehung beratend zur Seite zu stehen. Anträgen würden deshalb an die genannte Geschäftsstelle zu richten sein. Die Voraussetzungen für das Antragsstellen der Prämien bildet ein ärztliches Zeugnis über das Ergebnis der vor der Unterbringung in die Lehre vorzunehmenden Untersuchung, die sich hauptsächlich darauf zu erstrecken hat, ob sich der betreffende Krüppel überhaupt zur handwerksmäßigen Ausbildung eignet und diesfalls, welches Handwerk als für ihn geeignet erscheint. Die erforderliche ärztliche Untersuchung und die Ausstellung des Zeugnisses wird der Vorstand des eingetragenen Vereins Krüppelhilfe für Krüppel aus den Bezirken der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen kostenlos vermitteln. Auch wird er die während der Lehrausbildung in bestimmten Zwischenräumen erforderlichen ärztlichen Untersuchungen der Lehrlinge unentgeltlich vornehmen lassen. Die Erlangung der Prämien nach beendeter Lehrzeit ist davon abhängig, daß ein Nachweis über die erfolgte Ausbildung zur Erwerbsfähigkeit beigebracht wird. Dieser kann in dem Zeugnisse über die mit Erfolg abgelegte Gesellenprüfung bestehen, nach Befinden aber auch auf andere geeignete Weise (zum Beispiel durch Sachverständigenurteilen) erbracht werden. Das Antragsstellen der Prämie und ihre spätere Bewilligung seitens des königlichen Ministeriums des Innern wird auf entsprechenden Bericht des Vorstandes des eingetragenen Vereins Krüppelhilfe durch den Landesausschuss für Krüppelfürsorge vermittelt werden. Dabei hat sich der Vereinsvorstand über die Höhe der Prämien von Fall zu Fall gutachtlich auszusprechen.

— Das königliche Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 28. Mai 1913 der Gewerbe-Kammer Dresden einen Betrag von 300 Mark bewilligt, der zu Beihilfen an bedürftige und würdige, die sächsische Staatsangehörigkeit besitzende Handwerker und Handwerksgehilfen in ihrem, die Kreisbauhauptmannschaft Dresden umfassenden Bezirk zum Besuche der Internationalen Hausbauausstellung in Leipzig verwendet werden soll. Ausführlich begründete Besuche um Gewährung einer solchen Beihilfe sind an die Gewerbe-Kammer in Dresden, OststraÙe 27 I zu richten. Die Gesuchsteller haben ihre Bedürftigkeit und die sächsische Staatsangehörigkeit nachzuweisen.

— An manchen Wegen der Umgebung sieht man leider schon wieder häufig wie das Getreide niedergetreten ist, wodurch den Bestyrern nicht unbedeutender Schaden zugefügt wird. Beim Suchen von Blumen sollten Kinder und Erwachsene vorsichtiger sein und mehr Rücksicht auf das Getreide nehmen. Unwahrlich wird von Feldbestyrern hier-über geklagt. Beiläufig sollte man sich auch merken, daß solche Beschädigungen strafbar sind und für die Kinder die Eltern verantwortlich sind.

— Wie aus dem Inseratenteil vorliegender Nr. zu ersehen, hält der Bezirksobstbauverein Nießa und Umgebung morgen (Sonntag) im Hotel Kaiserhof eine Versammlung ab, in welcher der Geschäftsführer des Landesobstbauvereins, Herr W. Lindner-Dresden, einen Vortrag über die Obstverwertungsgenossenschaft für das Königreich Sachsen halten wird. Diese Genossenschaft bezweckt, das von den Mitgliedern

entweder auf eigenem Grund und Boden erzeugte oder pachtweise geerntete frische Obst mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes zu verwerten. Nach wiederholten Beratungen ist man dahin übereingekommen, diese Genossenschaft auf möglichst breiter Basis aufzubauen und auch den kleineren Obstzüchtern die Vorteile der Großzüchter zu verschaffen. Beim Betrieb von inländischem Obst beobachtet man häufig eine allzu willkürliche Preisgestaltung seitens der Wiederverkäufer auf der einen Seite, auf der anderen eine gleichmäßige und feste Geschäftslage durch das gemeinsame Angebot ausländischer Lieferanten. Diese haben außerdem für sich den Vorteil der billigeren Erzeugung und Verfrachtung. Ein gewisser Ausgleich kann hier geschaffert werden durch Verminderung der Betriebskosten, durch bessere Sortierung, durch gemeinsames Angebot größerer, gleichartiger Massen und durch rechtzeitige Lieferungsabschlüsse zu einheitlichen Preisen, so für Secrenobst, bestimmte Äpfel- und Birnenforten und Jall- bzw. Mostobst. Bei genügendem Zusammenschluß wird man mit der Zeit auf die Preisbildung einen gewissen Einfluß erlangen und durch engste Fühlungnahme der Obstzüchter mit der Marktlage und unter sich werden auch zielbewußter Verbesserungen im Obstbau durchgeführt werden können.

— In dem Strohhofen beim Restaurant „Feldschlösschen“ wurden heute früh die zwei Säcke Wehl, der Firma Kaffis gehörig, gefunden, die vor 14 Tagen aus einem Speicher gestohlen worden waren. Die Auf-findung der Säcke geschah gelegentlich des Besuchens des Feimens nach Leuten, die etwa in ihm genächtigt haben könnten.

— Das königliche Ministerium des Innern ist den Vorschlägen des Landesausschusses für Krüppelfürsorge wegen der Aussetzung von Prämien für handwerkliche Ausbildung von Krüppeln allenthalben beigetreten und hat bestimmt, daß die Einrichtung sofort in Kraft treten soll. Die Durchführung der Einrichtung ist in der Hauptsache den Vorständen der einzelnen Krüppelfürsorgeanstalten überlassen worden. Für die Verwaltungsbezirke der königlichen Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen hat sich insbesondere, wie uns mitgeteilt wird, der Vorstand des eingetragenen Vereins Krüppelhilfe (Geschäftsstelle in Dresden, Albstadt, Albrechtstraße 16) bereit erklärt, den beteiligten Handwerksmeistern in jeder Beziehung beratend zur Seite zu stehen. Anträgen würden deshalb an die genannte Geschäftsstelle zu richten sein. Die Voraussetzungen für das Antragsstellen der Prämien bildet ein ärztliches Zeugnis über das Ergebnis der vor der Unterbringung in die Lehre vorzunehmenden Untersuchung, die sich hauptsächlich darauf zu erstrecken hat, ob sich der betreffende Krüppel überhaupt zur handwerksmäßigen Ausbildung eignet und diesfalls, welches Handwerk als für ihn geeignet erscheint. Die erforderliche ärztliche Untersuchung und die Ausstellung des Zeugnisses wird der Vorstand des eingetragenen Vereins Krüppelhilfe für Krüppel aus den Bezirken der Kreishauptmannschaften Dresden und Bautzen kostenlos vermitteln. Auch wird er die während der Lehrausbildung in bestimmten Zwischenräumen erforderlichen ärztlichen Untersuchungen der Lehrlinge unentgeltlich vornehmen lassen. Die Erlangung der Prämien nach beendeter Lehrzeit ist davon abhängig, daß ein Nachweis über die erfolgte Ausbildung zur Erwerbsfähigkeit beigebracht wird. Dieser kann in dem Zeugnisse über die mit Erfolg abgelegte Gesellenprüfung bestehen, nach Befinden aber auch auf andere geeignete Weise (zum Beispiel durch Sachverständigenurteilen) erbracht werden. Das Antragsstellen der Prämie und ihre spätere Bewilligung seitens des königlichen Ministeriums des Innern wird auf entsprechenden Bericht des Vorstandes des eingetragenen Vereins Krüppelhilfe durch den Landesausschuss für Krüppelfürsorge vermittelt werden. Dabei hat sich der Vereinsvorstand über die Höhe der Prämien von Fall zu Fall gutachtlich auszusprechen.

— Das königliche Ministerium des Innern hat durch Verordnung vom 28. Mai 1913 der Gewerbe-Kammer Dresden einen Betrag von 300 Mark bewilligt, der zu Beihilfen an bedürftige und würdige, die sächsische Staatsangehörigkeit besitzende Handwerker und Handwerksgehilfen in ihrem, die Kreisbauhauptmannschaft Dresden umfassenden Bezirk zum Besuche der Internationalen Hausbauausstellung in Leipzig verwendet werden soll. Ausführlich begründete Besuche um Gewährung einer solchen Beihilfe sind an die Gewerbe-Kammer in Dresden, OststraÙe 27 I zu richten. Die Gesuchsteller haben ihre Bedürftigkeit und die sächsische Staatsangehörigkeit nachzuweisen.

es jedoch, die bedrohte Tischlerei, die Schlosserei, Dreherei und das Kontorgebäude zu retten.

— Dresden. Die sächsische Regierung wird, wie an ausländischer Stelle mitgeteilt wurde, auch die anerkannte statistische Gebühr, die eine Reichsvermögenssteuer darstellt, ablehnen und nach Kräften im Bundesrat bekämpfen.

— Dresden. Gestern kam hier von Freiberg ein Weltreisender namens Walter Koszuta aus Berlin an. Er ist am 30. April dieses Jahres in Berlin aufgebrochen und will bis zum 24. April 1913 seine Weltreise beenden. Die Kosten dürfen laut Vertrag mit einem Wiener Herrn nur durch Postkartenverkauf bestritten werden. Außer Luftschiff und Auto sieht Koszuta aber jede Fortbewegungsart frei. Er steht in den 30er Jahren und führt sein gesamtes Gepäck in einem Koffer mit. — Am 7. Juni entfernten sich aus der elterlichen Wohnung in Vorstadt Cotta der 19-jährige Arbeits-bursche Ernst Arthur M. und dessen 11 Jahre alter Bruder Georg Alfred M. Obwohl schon eine Woche seit dem Verschwinden der beiden Brüder vergangen ist, fehlt von ihnen bis jetzt noch jede Spur.

— Potschappel. Vom Gemeinderat wurde aus Verkehrs- und wohlfahrtspolizeilichen Gründen der Handel mit Speiseeis auf den Straßen verboten.

— Pirna. Die Landwirte unserer engeren Heimat haben ganz empfindlich unter der Kräfteplage zu leiden. Die jungen Maisfelder sind das liebste Ziel der Schwarzrötte, die durch kein Mittel vertrieben werden können. Die Besitzer solcher Felder sind daher gezwungen, einige Wächter auszustellen, die, mit Peitschen bewaffnet, die Vögel vertreiben. Diesen Posten hatte auch ein etwa 13 Jahre alter Knabe übernommen, der schon am frühen Morgen tätig war. Er hatte von der Frau des Gutsbesizers reichliches Frühstück mitbekommen. Um so erstaunter war diese, als zur Frühstückzeit der Junge erschien und um Frühstück bat. Als er abgewiesen werden sollte, mußte er bekennen, daß sein Frühstück, das er im Papier eingewickelt auf den Rain niedergelegt hatte, von den „Gäsen“ gefressen worden sei.

— Bahra. Freitag kurz nach Mitternacht brannte das Schafereigebäude des Rittergutes Langenhennersdorf. Die reichlichen Stroh- und Futtermittel boten dem Elemente reichlich Nahrung. Durch schnelle Hilfe konnten Wohnhaus und Scheune gerettet werden.

— Weesenstein. Am Dienstag weilte Prinz Johann Georg mit seiner Gemahlin und geliebten Söhnen auf Schloß Weesenstein. Der hohe Besuch wurde bald im Dorfe bekannt und schon nach kurzer Zeit hatte sich die Dorfjugend im Schloßhofe angeammelt. Jedes Kind erhielt von der Frau Prinzessin eine Tafel Schokolade. Während der Abendtafel brachten die Gesangsvereine Weesenstein den hohen Gästen ein Ständchen, worüber die Herrschaften sichtlich erfreut waren. Der Chorgesangsverein wurde dann noch in den Schloßgärten geladen und sang hier ein Abendlied, worauf die Fürstlichkeiten dem Leiter, Schloßkantor Krauswig, für die Liebernahme herzlich dankten. Bei der Abfahrt, die abends 9 Uhr erfolgte, war die alte Ritterburg durch Buntfeuer festlich beleuchtet.

— Kamenz. Schwer verunglückt ist beim Felddienst der Hauptmann Käppler von der 1. Kompanie auf dem hiesigen Exerzierplatze, indem sein Pferd in Stürben einer achilles dort weggeworfenen Bierflasche trat, sich dadurch verletzte und durchging, und den Hauptmann, der kürzte, aber mit einem Hüfte im Steißbügel hängen blieb, eine Strecke fortgeschleifte, wobei er sich einen Beckenbruch, Kopfverletzungen und schwere innere Verletzungen zuzog. In seinem Aufkommen wird gezweifelt.

— Reichenhain. Die Heidebeerbilste ist in den Waldungen auf dem Ramme des Erzgebirges vollständig vernichtet infolge der kalten Nächte im Mai. In eine Heidebeere ist nicht zu denken.

— Chemnitz. Ein 27-jähriger Maurer hatte sich vor einigen Tagen einen Zahn ziehen lassen. Noch ehe die Wunde geschlossen war, begann er zu rauchen, wobei er sich eine tödliche Blutvergiftung zuzog. — In der Stadt spielte im 2. Stock eines Hauses ein Hund mit einem Billardball. Als das Tier mit dem Ball im Maul auf das Brett des offenstehenden Fensters sprang, fiel dieser auf die Straße und einer unten vorübergehenden Frau auf den Kopf, so daß sie besinnungslos zusammenbrach und sofort in ärztliche Behandlung genommen werden mußte.

— Dorchemnitz. In der Nacht zum Donnerstag erkrankte sich im hiesigen Gemeindegutstich der Steinbrucharbeiter Oswald Lohse von hier. Schwermut scheint ihn zu diesem bedauerlichen Schritt getrieben zu haben. Auf dem Tisch fanden seine Angehörigen früh einen Zettel mit der Aufschrift: „Ich muß fort“ und eine Angabe über die Verteilung des Geldes an seine Kinder. Er hinterläßt Frau und zwei kleine Mädchen.

— Oberplanitz. Die Gemeinderäte von Oberplanitz und Niederplanitz haben beschlossen, wegen vorzunehmender Verschmelzung beider Gemeinden in Unterplanitz zu treten. Jede von diesen Gemeinden zählt gegen 13000 Seelen.

— Leipzig. Das Urteil vor dem Reichsgericht gegen den Schmelter Bawritz wegen versuchten Verrates militärischer Geheimnisse und wegen Urkundenfälschung lautet auf 2 Jahre 1 Woche Zuchthaus, von denen 3 Monate und 1 Woche durch die Untersuchungshaft als verbüßt erachtet wurden. — Der Garantiefonds der Weltausstellung für Buchgewerbe und Graphik Leipzig 1914 hat schon jetzt, nahezu ein Jahr vor Eröffnung der Ausstellung, die Summe von 1½ Millionen Mark erreicht.

— Teplitz. Vorgefemr brach im Dachstuhl der Firma Straßnow u. Turnowsky in Propstau, einer Spielwaren- und Kinderwagenfabrik ein Brand aus,

Stadtpark. Anlässlich des Regierungsjubiläums Dienstag, Großes Monstre-Militär-Konzert gespielt von den Er. Maj. Kaiser Wilhelm II. den 17. Juni: 3 Kapellen der Garnison.